

Leserforum

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Energie & Umwelt : das Magazin der Schweizerischen Energie-Stiftung SES**

Band (Jahr): **4 (1985)**

Heft 2: **Unser Wasser**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Betrifft: ÖKO-Bank/ÖKO-Zeitung

Ich finde die Idee einer Öko-Bank ausgezeichnet, die Realisierung auf dem harten Schweizer Finanzplatz jedoch äusserst schwierig. Wer würde sein Geld einlegen? Sicher viele Sparer, welche

JAHRESVERSAMMLUNG

Samstag, 29. Juni 1985

Beginn: 10.00 Uhr

Ort: Volkshaus,
Helvetiaplatz,
Zürich

Thema:

**Wege zur Versöhnung
mit der Natur**

ReferentInnen:

Ursula Koch:
Der Mensch,
Mass aller Dinge?

Rudolf Bahro:
Über Aussteiger

Joschka Fischer:
Über Einsteiger

Talon

- Ich bin noch nicht Mitglied der SES, senden sie mir deshalb bitte alle Unterlagen
- Ich bin Mitglied der SES, möchte aber zusätzliche Exemplare von «Energie + Umwelt», um sie in meinen Bekannten/Freundskreis zu verteilen.
- Senden Sie bitte «Energie + Umwelt» an folgende Adresse/n:

Meine Adresse:

Name: _____

Vorname: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____

Bitte ausschneiden und senden an:
SES, Sihlquai 67, 8005 Zürich

schon lange unbefriedigt sind über die «Arbeit», die ihr Geld in den etablierten Banken inkl. Kantonalbanken «verrichtet». Es wäre also eine vorwiegend ideologische Basis der «Attraktor». Als Nebenwirkung würde den etablierten Banken Geld abgezogen. Aber wer nähme die Kredite? Wahrscheinlich müsste eine solche Bank zu Beginn ganz «normal» arbeiten und nur die Garantie enthalten, dass Gewinne voll der Ökologie zukämen. Auch die Garantie der Abwehr von *Fluchtgeldern* scheint absolut unverzichtbar, denn sie gehört ins ökologische Gedankengut. Man kann sich fragen, wie lange denn der Aufbau der nötigen Infrastruktur dauern würde und ob das Unternehmen in der heutigen rasanten Entwicklung überhaupt noch Früchte zeitigen könnte. Wenn man dies bedenkt, kommt man automatisch auf die Erfahrung der sog. *Raiffeisenkassen*, welche sich ab der Jahrhundertwende mühsam als eine Art Hilfe zur Selbsthilfe im kleinbäuerlichen und kleingewerblichen Kreis entwickelt haben resp. zu unserer Eltern Zeiten meist von der sog. christlich-sozialen Bewegung und aus der Vernachlässigung peripherer Gebiete durch Kantonalbanken etc. entstanden. Bei diesen Banken ist das genossenschaftliche Prinzip verwirklicht, d.h. ein Genossenschafter, eine Stimme, nicht das AG-Prinzip. Das ist sicher von Vorteil. Wäre es nicht möglich, diese in der Schweiz vorhandene Infrastruktur für neue Ziele nutzbar zu machen, welche der heutigen Zeit angepasst sind? Das würde bedingen, dass man aktiver Genossenschafter wird (was zurzeit ca. Fr. 200.- «kostet»/resp. bei Kreditnahme automatisch notwendig wird). Die Statuten sind zentral (Dachverband in St. Gallen), und die DV kann die Statuten ändern. Leider ist zu befürchten, dass die derzeitige Interessenlage und die personelle Besetzung dieser administrativen Strukturen wenig für Ökologie übrig haben. Das müsste also geändert werden. Ein auch mühsamer Weg. Es scheint, als ob ohne Mühe nichts zu haben wäre, was den Kampf wert ist.

Auch die Idee der *Öko-Zeitung* wäre eine sehr geeignete Plattform und würde zu einem guten Schulterchluss der diversen Organisationen führen, obwohl die Vorteile eines mehrtönigen, facettenreichen «Pianos» nicht zu unterschätzen sind. Aber der administrative Aufwand wäre sicher erheblich kleiner. Im Übergang würden vielleicht beide Systeme nebeneinander existieren, bis Gewähr bestünde, dass die *Ökozeitung* kein Fiasko wird. Auch stellt sich sofort die Frage der Inserenten und die entsprechenden Auswahlkriterien. Vielleicht wäre auch hier die «Reinheit» der Lehre kaum zu halten, und die immer wiederkehrende Frage, ob man mit dem «Teufel» faustisch verhandeln soll, würde sich sofort stellen.

Ich möchte Ihnen diese Gedanken als Anregung beisteuern. Vielleicht haben wir einmal Gelegenheit, näher darauf einzugehen.

Freundliche Grüsse

Toni Reichmuth, Rickenbach

Sehr geehrte Frau Michel,

ich habe Ihren interessanten und umfassenden Artikel «Stand der Sonnenenergienutzung in der Schweiz» mit Vergnügen gelesen. Sie haben eine traurige und verworrene Geschichte gut lesbar gemacht. Hoffentlich liest das ausser den SES/SSES-Leuten noch jemand anders!

Mit besten Grüssen

Zeitschrift «Sonnenenergie»
Othmar Humm

Keine Atombomentests mehr!

Über 130 Gruppen haben sich weltweit zusammengeschlossen, um so rasch wie möglich ein Test-Moratorium und den Abschluss des Atomteststop-Vertrags zu erreichen, denn:

Tests sind ein wichtiger Motor des atomaren Wettrüstens und verschärfen das Misstrauen zwischen den Atomstaaten. Und sie sind eine Katastrophe für Mensch und Umwelt.

GREENPEACE kämpft seit 1971 für einen Teststop und wird dieses Jahr die Kampagne intensivieren. Weltweit soll 1985 die öffentliche Aufmerksamkeit auf die Tests und die 3. Überprüfungskonferenz des Atomsperrvertrags in Genf gelenkt werden. An dieser Konferenz im September werden über 120 Länder u.a. überprüfen, ob die Atomkräfte Abrüstungsleistungen erbracht haben. Viele Mitglieder fordern als Minimum ein Moratorium und den Abschluss des Umfassenden Teststop-Vertrags. Diese Bewegung wollen wir unterstützen, und dazu brauchen wir dringend auch Ihre Hilfe!

● **Beteiligen Sie sich an unserer Unterschriften-sammlung und unterstützen Sie damit die Forderungen an die Atomstaaten.**

● **Fordern Sie die Schweizer Regierung auf, sich als Unterzeichnerland des Atomsperrvertrags für ein sofortiges Test-Moratorium und den Abschluss des Umfassenden Teststop-Vertrags einzusetzen.**

Schreiben Sie an:

Herrn Bundespräsident

Dr. Kurt Furgler

Bundeshaus, 3003 Bern

Herrn Bundesrat Pierre Aubert

Vorsteher des Eidg. Departements für

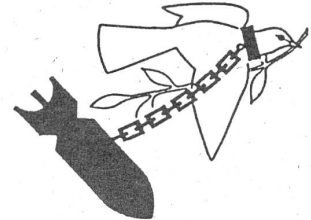
Auswärtige Angelegenheiten

Bundeshaus West, 3003 Bern

Für weitere Auskunft, Unterschriftenlisten und Musterbriefe:

GREENPEACE Schweiz, Postfach,

8022 Zürich, Tel. 01/47 00 05



ENERGIE

UMWELT

2/85

Herausgeber: Schweizerische Energie-Stiftung,

Sihlquai 67, 8005 Zürich, Telefon (01)425464

Redaktion:

Ruth Michel, Nägelistrasse 5, 5430 Wettingen

Redaktionsbeirat:

Ursula Koch, Werner Geissberger

Umschlag:

Jul Keyser, Polly Bertram, Daniel Volkart

Gestaltung: Elisabeth Müller-Suter

Satz: focus-Satzservice, Zürich

Druck: ropress, Zürich

Der Abonnementspreis ist im Mitgliederbeitrag

des SES-Fördervereins enthalten.

Energie + Umwelt kann zum Preis

von Fr. 10.- abonniert werden,

Einzelnummer Fr. 3.-

